

Über die Quelle der Strunde

Nur ein paar Meter hinter der Johanniter-Kapelle liegt die gefasste Quelle der Strunde. Das Einzugsgebiet ist jedoch sehr viel größer und reicht bis hinauf nach Spitze. Je nach Niederschlagsmenge führen Zahlreiche Siefen- das sind Geländemulden und Kerbtäler- ausreichend Wasser talabwärts, so dass periodisch bereits ein kleiner Bach am gefassten Quelltopf vorbeifließt. Ursache für den Wasserreichtum sind häufige Westwinde, deren Luftmassen an der Bergischen Höhenkante beim Auftrieb abkühlen und verstärkt zu Regenfällen führen.

Die Strunde zeichnet sich durch einen ausreichenden und stetigen Wasserabfluss aus. Nur so wird nachvollziehbar, dass bereits 150 m unterhalb der Quelle eine Mühle betrieben werden konnte (Johanniter Mühle). Die Ursache dafür liefert die Erdgeschichte. Vor 375 Millionen Jahren driftete die Erdplatte, auf der sich heute Bergisch Gladbach befindet, südlich des Äquators. Ein tropisches Meer bedeckte unsere Region. Jahrmillionen Jahre lang lagerte sich Kalk ab. Davon zeugen versteinerte Korallen und Reste anderer urzeitlicher Meerestiere. Nach Gebirgsfaltungen zerklüftete der Kalkstein durch chemische Prozesse. Es entstanden Hohlräume und Gänge im Gestein u. a. die Zwergenhöhle, in denen das Regenwasser wie in einem Schwamm gespeichert wird. Die gefasste Quelle am Hangfuß hebt sich insofern ab, da hier auch bei längerer Trockenheit immer Wasser austritt.

Die günstigen Umstände führten bereits im Spätmittelalter zur Gründung erster Mühlen. Über die Jahrhunderte erblühten Gewerbe, Industrie und Siedlungen entlang der Strunde. Die Strunde erhielt so den poetischen überhöhten Namen 'Fleißigster Bach Deutschlands'. Sie kann zurecht als die Keimzelle der Stadt Bergisch Gladbach bezeichnet werden.

Anlässlich des 100-jährigen Stadtjubiläums 1956 spendierte die Papiermacherfamilie Zanders als wichtigster Wassernutzer eine Steineinfassung für die Quelle und versah sie mit dem sinnigen Spruch:

**„Sprudelt Segen bringende Quellen,
die Ihr speiset die fleißige Strunde“.**

Thomas Klostermann